



Helft Biotope schützen

Bitte nicht zerstören.



„Sandmagerrasen“ am Volksbad

Sandmagerrasen entstanden überwiegend erst im Mittelalter infolge der Auflockerung der Wälder durch Waldweide und aufgrund von Waldrodungen. Wasser- und Winderosion führte in Mecklenburg in den Sandlandschaften zu ausgedehnten Offenflächen, die sich aufgrund der weitverbreiteten Schafhaltung nicht wieder bewalden konnten. Hier stellen sich, nicht zuletzt wegen der Trockenheit und Nährstoffarmut der Standorte zahlreiche daran angepasste Pflanzen- und Tierarten ein. Typische Vertreter hier sind u.a. die Sand-Grasnelke (*Armeria maritima*), Scharfer Mauerpfeffer (*Sedum acre*), Hasenklee (*Trifolium arvense*), Kleines Habichtskraut (*Hieracium pilosella*) und die Zauneidechse (*Lacerta agilis*). Dabei haben insbesondere die Pflanzenarten verschiedene Strategien zum Überleben entwickelt. Eine dichte Behaarung auf den Blättern und Stängeln, wie bei der Sand-Strohblume (*Helichrysum arenarium*), die im Juli ihre strohig gelben Blüten zeigt, vermindern die Verdunstung. Der Mauerpfeffer (*Sedum acre*) behilft sich mit dickfleischigen Blättern zur Speicherung von Wasserreserven.



Frühlings-Hungerblümchen (*Draba verna*)



Sand-Strohblume (*Helichrysum arenarium*)



Schachbrettfalter (*Melanargia galathea*)



Wiesen-Flockenblume (*Centaurea jacea*)



Hauhechel-Bläuling (*Polyommatus icarus*)



Bläulinge (*Lycaenidae*)

Eine weitere typische Art der Sandmagerrasen ist das Frühlings-Hungerblümchen (*Erophila verna*). Es ist eine überwinternde einjährige Art, die die Sommertrockenheit aufgrund ihres Lebenszyklus' in Form von Samen überdauert. Sie keimt im Herbst, überwintert mit einer kleinen Rosette, blüht bereits im zeitigen Frühjahr, fruchtet und stirbt je nach Witterung schon im April wieder ab.

Auf dem Sandmagerrasen am Volksbad konnten bisher 92 Pflanzenarten nachgewiesen werden. Die ökologische Bedeutung von Sandmagerrasen verdeutlicht die Tatsache, dass weit mehr als 10% der mitteleuropäischen Gefäßpflanzen- und rund 90% der heimischen Tagfalterarten hier ihren Verbreitungsschwerpunkt besitzen. Somit bedarf es einem besonderen Schutz dieser wertvollen Lebensräume.

Nährstoffe, die großflächig in Form von Luftstickstoffeinträgen verbreitet werden, führen zur Aufdüngung der Sandmagerrasen und zur Förderung von nährstoffanspruchsvollen Pflanzenarten, die die typischen Magerrasen-Arten verdrängen.

Sandmagerrasen können nur durch regelmäßige Nutzung (Mahd oder Beweidung) erhalten werden und sind gesetzlich geschützt.



Sandmagerrasen in voller Blüte



Grasnelke (*Armeria maritima*)



Großer Perlmuttfalter (*Speyeria aglaja*)



Biotop-Nr. 05842 nach dem Atlas der gesetzlich geschützten Biotope und Geotope im Landkreis Müritz (Größe ca. 29.000 qm)



Hinweise und Anfragen an: Stadt Waren (Müritz)
SG Umwelt/Forsten/Friedhof Tel. 03991-177670

STADT WAREN (MÜRITZ) HEILBAD

NORD DESIGN

Dezember 2022